

■ Amerika in Augsburg e.V.

■ DIE BAUTÄTIGKEIT DER U.S. ARMY IN AUGSBURG VON 1976 - 1992

Vorbemerkungen

Für die meisten Augsburgers waren nicht nur die stadtteilgroßen, von hohen mit Stacheldraht bewehrten Mauern und stabilen Maschendrahtzäunen umgebenen **Kasernenanlagen** der U.S. Army, sondern auch die völlig offenen **Wohngebiete** (Housing Areas) terra incognita, das man allenfalls an einem Tag der offenen Tür besichtigen konnte. Der Bestand von rund **500 Gebäuden** entsprach in etwa der Anzahl der der Stadt Augsburg gehörenden Liegenschaften. Allerdings handelte es sich bei den Gebäuden der Army nicht um zum Teil unter Denkmalschutz stehende Jahrhunderte alte Prachtbauten, sondern um reine Zweckbauten, die, was die **Kasernen**^{*)} anging, zum größten Teil **aus den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts** stammten. Nach dem Ende des II. Weltkrieges wurden die Anlagen der Wehrmacht zwar von den Amerikanern übernommen, blieben aber Eigentum des Bundes, vertreten durch das Bundesvermögensamt (heute BImA) – jedoch ohne dass dieses oder die Oberfinanzdirektion München (OFD), vertreten durch das Finanzbauamt Augsburg (FBA), bis weit in die achtziger Jahre wesentlichen Einfluss auf das nehmen konnte, was die Army mit den Gebäuden unternahm. Umso mehr war das Verantwortungsbewusstsein der deutschen Mitarbeiter des Directorate of Engineering and Housing (DEH) (Amt für Bauverwaltung und Wohnungswesen) gefragt.

In unmittelbarer Nähe dieses Wehrmacht-Bestandes errichtete die Army im Wesentlichen in den 50er Jahren **vier große Wohngebiete**^{*)} (Family Housing Areas, FH) für Ihre verheirateten Soldaten und deren Angehörige (dependents). Dazu kamen **Kinderspielplätze, Kitas** und (Ganztags-) **Schulen** samt **High School**. Es gab ein **Army Education Center** für die dienstliche Fortbildung und sogar eine Zweigstelle der **University of Maryland**. **Überdachte Grillplätze** ermöglichten auch bei ungünstiger Witterung das beliebte Grillvergnügen (barbecue = BBQ). Neben kleineren **PX-Läden**^{***)} und **Snack Bars** (Imbiss) in der Flak und Sheridan entstand in der Quartermaster Kaserne das **Main PX** (Einkaufszentrum) mit **Fast-Food-Restaurant** (Schnellimbiss) und die **Commissary** (Supermarkt). Außerdem gab es mehrere **Book Stores** (Buchhandlungen) und einen "Off Limits" **Class VI Outlet-Store** für Alkoholika. Mehrere **Friseur-Salons** sorgten für ordentliches Aussehen. Das **Community Conference Center** in der Sheridan ermöglichte die Durchführung von Meetings aller Art. Kleine Kirchen (**chapels**) in Kasernen und Wohngebieten standen den verschiedenen Konfessionen zur Verfügung. Und es gab eine **deutsche** und eine **amerikanische Post** (U.S. Mail), und natürlich eine **Community Bank**. Auch eine **Gas Station** (Tankstelle) für die **POVs** (Privately Owned Vehicles = private Pkws) durfte nicht fehlen.

Im ganzen Areal gab es **Gymnasiums** (Turnhallen), **Racquetball Courts** (Squash), diverse **Sportplätze** für die typisch amerikanischen Ballsportarten, wie z.B. **Softball**, und **Tennisplätze**. Nachdem die in der Reese untergebrachte **Bowlingbahn** durch eine riesige neue Anlage in der Sheridan ersetzt worden war, baute die ES Branch im Gebäude der alten einen **Roller Skating rink** (Rollschuhbahn). Sogar eine **Half Pipe** für Skateboards durfte nicht fehlen. Und natürlich hatte jede Kaserne ihr eigenes **Theater** (Kino). **Library** (Leihbücherei), **Crafts Shops** (Hobbywerkstätten, Fotolabor), **Recreation Center** (heute städtisches Kulturhaus „**abraxas**“), Building (Bldg)(Gebäude) 33, Reese, und **Automotive Shop** (Kfz-do-it-

^{*)} **Flak Kaserne, Quartermaster Kaserne, Reese Barracks, Sheridan Kaserne**, sowie Einrichtungen in Aystetten, Bonstetten, Batzenhofen, Derching, Deuringen, Gablingen, Haunstetten, Landsberg, Lechfeld und Schwabstadel.

^{**)} **Cramerton, Centerville** (North / South), **Sullivan Heights** (in Augsburg) und **Fryar Circle** (in Leitershofen) Housing Areas. Die Wohnungen waren möbliert und mit Hausrat, wie z.B. Geschirr, Gläser und Besteck, ausgestattet.

^{***)} **PX** = Post Exchange

yourself-Werkstatt) mit Waschanlage dierten einer sinnvollen Freizeitgestaltung. Außerdem gab es verschiedene, nach Dienstgraden getrennte, **Clubs**^{*)} - sowie den "**Rod and Gun**"

(Angel und Flinte) und den **Golf Club** „Bavarian Hills“. Die Jugend hatte das **YA** (Youth Activity) **Center**. Selbst die **Boy Scouts** (Pfadfinder) hatten ein eigenes Gebäude. Für ankommende und abreisende Soldaten(-familien) standen das **Hotel** (Transient Billets) bzw. Zimmer oder Suiten im Offiziers-Club zur Verfügung.

Für die medizinische Betreuung sorgten die **Dental Clinic** (Zahnklinik) Bldg 103, Sheridan, die gegenüberliegende Zahnklinik für Kinder und das bestens ausgestattete neu errichtete **Hospital** (Krankenhaus) in der Flak. Für die Haustiere der Amerikaner gab es eine **Tierarztpraxis** in der Quartermaster. Bei Abwesenheit des Herrchens konnte für vierbeinige Freunde ein Platz im „**Hundehotel**“ in der Flak, von den Amerikanern Pet Palace (Schmusetier-Palast) genannt, gebucht werden... Den POVs von Neuankömmlingen wurde beim „**Army-TÜV**“ in der Sheridan auf den Zahn gefühlt.

Für den militärischen Gebrauch gab es **Rifle Ranges** (Schießstände) in Deuringen, Haunstetten und Schwabstadel. Dazu kamen der **Obstacle Course** und der **Leadership Reaction Course** (Hindernis- / Geschicklichkeits-Parcours) auf dem Truppenübungsplatz (Training Area) Deuringen.

All dies samt dazugehöriger Infrastruktur erforderte natürlich permanente Unterhaltsmaßnahmen, für die der Facilities Engineer (FE) beziehungsweise das sich daraus entwickelnde Directorate of Engineering and Housing (DEH) mit eigenen Werkstätten, verantwortlich waren.

This project costs the US taxpayer...

Entgegen einer weit verbreiteten Ansicht wurden die Mittel für den **Bauunterhalt**^{*)} der rund 500 von der Army und ihren Familienangehörigen (dependents) genutzten Gebäude einschließlich der Wohnungen und Liegerschaften – mit Straßen und Infrastruktur inclusive der Truppenübungsplätze von Gablingen bis nach Schwabstadel, sowie für **Umbauten und kleinere Neubauten**^{**)}, die direkt vom DEH bearbeitet und über die Vegabestelle an meist regionale Firmen vergeben wurden, *nicht* vom deutschen sondern vom **amerikanischen Steuerzahler**^{***)} aufgebracht. Während im Jahr 1976 nur rund eine halbe Million \$ für den Bauunterhalt zur Verfügung stand und dem entsprechend nur kleinere Projekte sowie viele Arbeiten mit eigenem Personal und vor allem Malerarbeiten in so genannter Self-Help durch die Truppe durchgeführt werden konnten, nahm der Zufluss der Mittel von Jahr zu Jahr kontinuierlich zu. Ab Anfang der 80er Jahre waren das **jährlich rund 20 (zwanzig) Millionen \$** (ohne deutsche Mehrwertsteuer, von der die U.S. befreit waren).

Minor Construction

Kleinere Neu-, Um- und Erweiterungsbauten **bis \$ 200.000**^{****)} konnten vom DEH durchgeführt werden. Beispiele hierfür sind die

^{*)} **Officers** (Offiziere), **NCO = Non Commissioned Officers** (Unteroffiziere), **EM = Enlisted Men** (Mannschaften)

^{**)} **“maintenance and repair work” = Operation Maintenance Army (OMA) = .K-account (.K-Konto)**

^{***)} **“new work” / “alteration” = Minor Construction = .L-account (.L-Konto)**

^{****)} Baustellenschild mit der Aufschrift: **“This project costs the US taxpayer \$..... = DM.... / Dieses Projekt kostet den amerikanischen Steuerzahler...”**

^{*****)} **Einschließlich 6% Planungskosten (design)**, die jedoch *nur* die **Erstellung von Plänen und Ausschreibungen** beinhalteten. Hinzu kamen die Kosten für evtl. erforderliche Vermessung, Baugrunduntersuchung, Bauaufnahme, Statik, Ausarbeitung der Farbgestaltung usw., und für die **Vervielfältigung** von Plänen und Leistungsverzeichnissen, sowie bei Standorten außerhalb der USA die **Übersetzung** ins Englische. Die jeweilige Landessprache galt, wie bereits erwähnt, lediglich als Höflichkeitsübersetzung (courtesy translation), die juristisch nicht bindend war (“In the event of a disagreement between the English text and any courtesy translation of these specifications, the English text will govern”).

- Erweiterung des Child Care Centers (Kinderkrippe / Kita), Bldg 134, Sheridan, und
- zwei Schulungsgebäude als Betonfertigteiltbauten gegenüber Bldg 33, Reese.

□ MCA-Projects

Neu-, Um- und Erweiterungsbauten **über \$ 200.000** aber auch umfangreiche Sanierungsmaßnahmen über \$ 1.000.000 galten als **Military Construction Army (MCA)** -Projekte. Sie wurden generell von dem **EUD**^{*)} Frankfurt vertretenden **Resident Engineer** und der Oberfinanzdirektion München, vertreten durch das Finanzbauamt Augsburg (heute Staatliches Hochbauamt) in Zusammenarbeit mit dem DEH durchgeführt:

- Bowling Center, Sheridan
- Dry Storage Area (Lagerhalle für „eingemottete“ Fahrzeuge), Sheridan
- Hospital, Flak
- Kindergarten, Centerville
- Main PX, QM Kaserne
- Racquetball Courts als Turnhallen-Anbauten in den Kasernen
- Washers & Dryers (Waschmaschinen/Trockner), Family Hsg / Billets (Unterkünfte).

□ MOUSF

Die von der Wehrmacht übernommenen Gebäude wurden zwar von der Army in Stand gehalten, der Schwerpunkt lag anfangs, mangels Mitteln für Verbesserungen, jedoch bei den Malerarbeiten, so dass die Gebäude auf den ersten Blick einen ordentlichen Eindruck machten. Malerarbeiten im Innern der Gebäude wurden meist als Self Help Project mit U.S. Farben von den Soldaten oder von den Malern der Engineers ausgeführt. Außenanstricharbeiten wurden vergeben. Da in der Regel eine dreilagige Farbbeschichtung ausgeschrieben war, die Firmen aber immer mal wieder versuchten, mit weniger Lagen davon zu kommen, mussten zur besseren Kontrolle die Grundierung sowie die restlichen zwei Lagen in jeweils unterschiedlichen Farbtönen aufgetragen werden.

In der Mitte der siebziger Jahre legte der **Bund** ein millionenschweres Programm auf, um **Truppenunterkünfte (barracks) und -Küchen (mess halls)** auf den **Stand der Bundeswehr-Kasernen** zu bringen - das **MOUSF** Programm^{**)}. Standard-Detailpläne und Leistungsverzeichnisse wurden von einem weltweit tätigen großen amerikanischen Büro erstellt. Die Baudurchführung, die sich über mehrere Jahre erstreckte, lag beim Finanzbauamt in Zusammenarbeit mit dem Resident Engineer als Vertreter von EUD in Frankfurt und dem Facilities Engineer. In erster Linie ging es um den Ersatz von Fenstern, Türen und Bodenbelägen und der elektrischen Ausstattung. Die Nassräume, also Duschen und WCs, wurden komplett erneuert. Die Truppenküchen erhielten moderne Edelstahleinrichtungen. Und natürlich wurde alles neu gestrichen.

□ GI-Proof Buildings^{***)}

Speziell während der Zeit der - später abgeschafften Wehrpflicht - mussten alle Bauelemente und Einrichtungsgegenstände so stabil wie möglich sein, um den nicht selten frustrierten Soldaten auf Dauer gewachsen zu sein. Dies betraf vor allem auch die Sanitärgegenstände. So gab es lange Zeit nur **Edelstahlwaschanlagen** und sogar -Spiegel in den Truppenunterkünften.

^{*)} **EUD** = U.S. Army Corps of Engineers, European Division.
Engineer-Abzeichen /-Fahne: **weiße Burg auf rotem Grund**

^{**)} **MOUSF** = Modernization of U.S. Facilities

^{***)} **GI**: a member of the U.S. armed forces; especially an enlisted man / ein Mitglied der U.S.-Streitkräfte, besonders ein Zeitsoldat (im Gegensatz zu einem Wehrpflichtigen). Nach Abschaffung der Wehrpflicht traten auch Frauen in die Army ein, was einen Umbau von Duschräumen und Toiletten mit Trennung Herren / Damen erforderlich machte.

ten. Da die bei uns normalerweise üblichen Zimmertüren den Fußritten mit GI-Stiefeln so gut wie keinen Widerstand hätten entgegensetzen können, wurden Türen aus Vollholz- oder Vollspanplatten, häufig auch mit Oberflächen aus Melaminharz-Schichtstoffplatten (wie z. B. Resopal oder Formica) an Stelle einer Farbbeschichtung eingebaut. Die **Gebäude-Eingangstüren** der Unterkünfte waren aus stabilem **Stahlblech**. Die unteren Füllungen der

Wohnblock-Eingangstüren bestanden aus **6 mm dicken strukturierten Aluminiumplatten** die innenseitig von einer mit einer Melaminharz-Schichtstoffplatte beklebten Sparplatte hinterlegt war. **Fassadenverkleidungen** von Kinos (Theater) und Turnhallen (Gymnasium) wurden aus schlagfesten **Vollkunststoffplatten** (z.B. Fabrikat Resoplan) mit einfarbiger Oberfläche hergestellt.

Minimize Maintenance

Die mit bituminösen Dachbahnen (3-ply membrane roofing), vulgo „Pappdächer“, gedeckten **Flachdächer** in den Housing Areas waren rund zwanzig Jahre nach Errichtung der Gebäude nicht mehr funktionsfähig. Angesichts der zu dieser Zeit noch spärlicher Mittel konnte jedoch nie die gesamte Dachabdichtung eines Gebäudes erneuert werden, sondern nur die Flächen, die ganz offensichtlich schadhaft waren. Das führte dazu, dass die darunter liegende Bimsbeton-Kaltdachkonstruktion an den undichten Stellen Feuchtigkeit aufnahm, die sie nach erfolgter Reparatur aber nur noch unzureichend abgeben konnte. Im Sommer bildete sich an den feuchten Stellen Wasserdampf, der die Dachhaut blasenförmig anhob. Letztlich platzten die Blasen und Wasser konnte erneut eindringen. Als Ende der siebziger Jahre mehr Mittel flossen, beschlossen wir, diesen Reparaturkreislauf zu unterbrechen und die Flachdächer durch **geneigte Dächer** zu ersetzen, deren Lebenserwartung ein Mehrfaches der vorhandenen Dächer betrug. Um Kosten zu sparen und um den architektonischen Eindruck der Housing Areas nicht allzu stark zu verändern, wurden die Dächer so flach gehalten, wie dies in Abhängigkeit vom Deckungsmaterial möglich war. Die Gebäude, deren Stockwerke durchgehend gleich ausgebildet waren, erhielten eine Deckung mit Ziegel-**Flachdachpfannen**. Die Gebäude, deren oberstes Geschoß zurückgesetzt war (dort gab es keine Wohnungen sondern nur die ehemaligen Zimmer der Hausangestellten (maids) und große Spielzimmer für Kinder. Auf Grund der vorhandenen Konstruktion wäre ein Ziegeldach zu schwer geworden und hätte in Folge seiner Dachneigung einen pagodenartigen Eindruck ergeben. Wir setzten deshalb bei diesen Gebäuden **Faserzement-Wellplatten** ein – übrigens auch die ersten **asbestfreien** Platten, die auf den Markt kamen. Die jeweils oberste Geschoßdecke wurde mit Mineralfaserbahnen wärmegeklämt.

Safety Requirements

Für alle Baumaßnahmen galten die **einschlägigen deutschen und / oder amerikanischen Sicherheitsvorschriften**, wobei immer die schärfere Vorschrift anzuwenden war. Aus diesem Grund wendeten wir bei unseren Maßnahmen unter anderem die Bayerische Bauordnung (**BayBO**) an, obwohl die Einhaltung der darin enthaltenen Vorschriften z.B. seitens des Bauordnungsamtes der Stadt Augsburg nicht überprüft werden konnte. Daneben galten die amerikanischen **OSHA-Requirements**¹⁾, die ziemlich rigide waren. Diese schränkten unter anderem die Verwendung von Holz stark ein. Auch bezüglich der Fluchtwege gab es sehr strenge Auflagen. Das bedeutete in der Praxis, dass die meisten Truppenunterkünfte mit **Stahlaußentreppen** versehen werden mussten. **Fluchttüren** mussten in Fluchtrichtung aufschlagen und mit Panikbeschlägen versehen werden, die ein sofortiges Öffnen der Tür selbst im abgeschlossenen Zustand ermöglichten - bei größeren Gebäuden und Versammlungsstätten **Panikstangengriffe** quer über die ganze Tür - welche erst seit relativ kurzer Zeit durch die Umsetzung von EU-Recht auch bei uns Vorschrift geworden sind. Die Brandab-

¹⁾ **OSHA** = Occupational Safety and Health Administration . requirements = Anforderungen
schnitts-Feuerschutztüren in der Schule Bldg 581 Cramerton (abgerissen!) öffneten sich bei Annäherung automatisch, da kleinere Kinder diese schweren Türen ohne Hilfe nicht öffnen konnten.

Safety for Children

Sicherheit wurde bei der Army groß geschrieben, Sicherheit für Kinder noch größer. In den Housing Areas waren **alle Fenster**, mit Ausnahme der hoch gelegenen und somit für Kinder nicht erreichbaren Bad- und WC-Fenster **mit Kinderschutzgittern** gesichert.

Im **Child Care Center** (Bldg 134) und anderen Kitas waren alle **Heizkörper** so ausgeführt oder verkleidet, dass sich Kinder daran praktisch nicht verletzen konnten. **Thermostate** stellten sicher, dass sich kein Kind beim Waschen mit heißem Wasser verbrühen konnte. **WC-Trennwände** waren zur besseren Übersicht sehr **niedrig**, manchmal sogar ohne Türen, um Missbrauch (abuse) von Kindern durch Erwachsene unmöglich zu machen. Aus diesem Grund gab es **in den Zimmertüren** (Sicherheits-) **Glaseinsätze** oder es waren kleine Fenster zum Flur beziehungsweise zu benachbarten Räumen angebracht.

Da man festgestellt hatte, dass Kinder die Vordächer in den Housing Areas in ihre Spiele mit einbezogen, wurden bei der Erneuerung der Haustüren die **Stützen der neuen größeren Vordächer aus** (anstrichfreien) **quadratischen Edelstahlrohren** hergestellt, an denen die Kinder nicht - wie an runden Stützen - empor klettern konnten. Selbstverständlich wurden auch die für die damalige Zeit üppig mit Spielgeräten ausgestatteten **Kinderspielflächen** unter Berücksichtigung von ständig erweiterten Sicherheitsaspekten gestaltet.

Perimeter Walls versus Chain Link Fencing

Auf Grund wachsender Sicherheitsansprüche ergaben sich neue Vorschriften für die Höhe der die Kasernen umgebenden **Mauern** und **Maschendrahtzäune** samt Stacheldraht. Der vermeintlich preisgünstigste Vorschlag, die aus Vierkantstahlgittern zwischen Mauerpfeilern und Wandelementen bestehenden Umfassungen abzubauen und durch sehr kräftige Maschendrahtzäune (chain link fencing) zu ersetzen, wurde von mir abgelehnt, da dies in der städtischen Wohngebiete zu martialisch gewirkt hätte. Stattdessen wurden die vorhandenen Gitter ausgebaut, entrostet und neu beschichtet, die Mauern und Pfeiler erhöht und neu verputzt. Danach wurden die Original Gitter wieder eingesetzt und oberhalb die vorgeschriebenen Reihen Stacheldraht samt Ausleger angebracht (Reese, Sheridan). In der Flak wurden ebenfalls die Umfassungsmauern erhöht. Lediglich vorhandene Maschendrahtzäune mit J-förmigen Betonpfosten wurden durch höhere Maschendrahtzäune mit schlanken dreieckigen, betongefüllten Stahlpfosten plus 3 Reihen Stacheldraht auf Auslegern oben und einer Reihe unten (zwischen Gelände und Unterkante Maschendrahtgewebe) ersetzt.

Energy Saving

Während den Amerikanern im allgemeinen mangelndes Umweltbewusstsein und damit auch ein gestörtes Verhältnis zum Energieverbrauch vorgeworfen wird, wurde von Seiten der Army schon vor 25 Jahren der **vernünftige Umgang mit Energie als gewaltiges Einsparpotential** erkannt und konsequent der Energieverbrauch in Kasernen und Wohngebieten reduziert. Bei allen Baumaßnahmen achteten wir darauf, solche Konstruktionen zu wählen, die halfen, den Energiebedarf zu senken. Zum Beispiel:

Aluminium-Fenster und Türen aus **thermisch getrennten Profilen** und mit **Isolier- / Wärmeschutzverglasung**

Wärmedämmung von Dächern

Körperform- statt **Parallelförmigbadewannen** (ca. 1/3 weniger Wasserbedarf bei gleicher Länge)

Styroporbade- und Duschwannenträger hielten das Wasser länger warm

Wassersparende Armaturen in Waschräumen und Badezimmern

Elektronisch gesteuerte Urinalspülungen

Vandalensichere **Thermostatventile** an allen Heizkörpern

Nacht- und Wochenendabsenkungsprogramme für Heizanlagen bzw. im Hausanschlussraum der Fernheizung (District Heat)

Beleuchtungsauslegung nach Arbeitsstättenrichtlinien

Elektronische Vorschaltgeräte für Langfeldleuchten

Natriumdampflampen, gesteuert von **Dämmerungsschaltern**, für die Außenbeleuchtung

Moderne Kühlschränke und Herde

Neuankömmlingen wurden **Aufklärungsbroschüren** bezüglich energiebewussten Verhaltens überreicht. Lichtschalter wurden mit **Aufklebern** wie "Turn me off „ (Schalt' mich aus) und "Empty rooms love darkness" (Leere Räume lieben Dunkelheit) beklebt. Slogans wie "Save Army Energy" (Spar' der Army Energie) und "Augsburg is no place for energy waste" (Augsburg ist kein Platz für Energieverschwendung) waren überall angebracht. Außerdem war neben jedem **Kasernentor eine Merktafel** zum Energieverbrauch aufgestellt. Mittels Klapptafeln war die jeweils zutreffende Feststellung sichtbar:

Rot = Energieverbrauch gestiegen im Vergleich zum Vorjahr

Gelb = Energieverbrauch gleich

Grün = Energieverbrauch gesunken

Diese gebündelten Maßnahmen brachten der Community **im weltweiten Wettbewerb** der Standorte mehrere Preise für Energieeinsparung ein. Einmal gewannen wir sogar den mit über einer Million Dollar dotierten **1. Platz!** Die Preis-Gelder wurden in Projekte von allgemeinem Nutzen, wie zum Beispiel in den kundenfreundlichen Ausbau der U.S. Post im Bldg 17 in der Reese Kaserne und in die Optimierung von Freizeiteinrichtungen gesteckt.

From US Coal to District Heat

Anfangs wurden die einzelnen Heizzentralen in den Kasernen und Housing Areas mit preisgünstiger **amerikanischer Kohle**, gelagert in der mit einem Localbahn-Gleisanschluss ausgestatteten Quartermaster (QM) Kaserne, oder mit **Schweröl** (Heizanlage in der Reese) betrieben. Manche Gebäude hatten eigene Heizungsanlagen, die mit **leichtem Heizöl** betrieben wurden. Im Zuge der Energieeinsparung und des Umweltschutzes wurden die veralteten Heizanlagen stillgelegt und die meisten Gebäude an die **Fernheizung (District Heat)** der Stadtwerke Augsburg angeschlossen, die zu diesem Zweck ein eigenes gasbetriebenes **Heizwerk** unmittelbar neben der QM Kaserne errichteten. Die **Fernleitungen** wurden von den **Stadtwerken** bis an die jeweilige Gebäudeaußenwand verlegt. Die **Übergabestationen in den Gebäuden** und das **Leitungssystem** einschließlich aller **Heizkörper**, die als Folge der Umstellung von Dampf- auf Warmwasserheizung größer dimensioniert sein mussten als vorher, wurden **von uns projektiert und eingebaut**. Jede Anlage konnte, wie oben beschrieben, **energiesparend** betrieben werden. Die hierfür erforderlichen Umbaumaßnahmen waren erheblich und für die Nutzer beschwerlich, da die meisten Gebäude während der Bauarbeiten weiter genutzt werden mussten. Die von den Stadtwerken bevorschussten Kosten für das neue Gas-Heizwerk neben der QM Kaserne und das Fernleitungssystem wurden von diesen in den Energiepreis mit eingerechnet (**contracting**). Ziemlich genau zum Zeitpunkt des Abzuges der Army wurde die letzte Rate seitens der Army beglichen!

Environmental Pollution

Entgegen der immer wieder behaupteten Interesselosigkeit an Umweltproblemen, war sich die Army ihrer diesbezüglichen Verantwortung durchaus bewusst. So wurden z.B.

- die aufgelassenen **Müllhalden** auf dem Truppenübungsplatz (Training Area) Deuringen und in der Gablinger Kaserne von deutschen Fachbüros vorsorglich auf Schadstoffe untersucht.
- In der Quartermaster Kaserne an der Bürgermeister-Ackermann-Straße wurde, obwohl dort bereits zuvor jahrelang **POL** (Petrol Oil, Lubricants / Benzin, Öl, Schmiermittel) **-belastetes Grundwasser** abgepumpt und gefiltert worden war, Anfang der neunziger Jahre erneut nach diesbezüglichen Schadstoffen gesucht.

- Alte **Tankstellen** (gas stations) und **Altölsammelstellen** (waste oil tanks) wurden nach dem neuesten Stand der Technik ersetzt und vom TÜV abgenommen.
- In der Reese wurde im Bereich der Wäscherei / **Chemischen Reinigung** ein **Bodenaustausch** vorgenommen.
- Bei der Schule an der B 17 (Bldg 528), bei diversen Gebäuden in der Sheridan und im Wohngebiet Fryar Circle wurden Maßnahmen gegen **Radon** getroffen.
- **Asbesthaltige Bauteile** wurden, falls von ihnen eine Gefahr ausging, entfernt oder überbaut. Dies galt besonders für Spritzasbest (Bldg 1801 in Gablingen).

Das Energy & Environmental Management Office des DEH kümmerte sich, wie vom **VIIth Corps befohlen**^{*)}, um **Energieeinsparung und Umweltschutz**

Historical Preservation

Bei allen Sanierungsprojekten wurde von EP&S Div, DEH, darauf geachtet, soweit machbar, den **Originalzustand** zu **erhalten oder wiederherzustellen**. Dies galt insbesondere für repräsentative Bauwerke wie das Bldg 33 (Reese)(Recreation Center, in der Wehrmachtszeit Offizierskasino, heute Kulturzentrum "abraxas", die Bldgs 101 (Headquarters), 104 (Judge Advocate) und 180 (Officers Club) (Sheridan). Mit Ölfarbe „verschönerte“ Natursteinflächen und Klinkermauerwerkoberflächen wurden freigelegt, gegebenenfalls ergänzt und neu verfugt und im Außenbereich hydrophobiert. **Fußboden- und Wandbeläge** aus Marmor oder Solnhofener Platten wurden ergänzt oder erneuert.

Im Recreation Center wurden die **Originaltüren** restauriert oder in Eiche massiv - bei den Außentüren unter Verwendung der **Originalgitter** – nachgebaut. Lediglich die Beschläge bei letzteren wurden den Feuerschutzvorschriften entsprechend modernisiert (Panikschlösser bzw. Panikstangengriffe) und öffnen sich nun in Fluchtrichtung. Für die Perdeeltüren wurden sogar die Metallhalterungen der Griffstangen originalgetreu nachgegossen. Die alten Holzfenster wurden durch optisch praktisch identische Aluminiumfenster mit Sprossen ersetzt. **Bleiverglaste (Winter-)Fenster** sowie die **Rundfenster** im Eingangsturm blieben an Ort und Stelle.

Die vorhandenen Oberflächenstrukturen von **Außenputz** wurden in der Regel erhalten. **Dachdeckungsmaterialien** wurden beibehalten. Im Gegensatz dazu wurde die Haustechnik natürlich auf den aktuellen, möglichst energiesparenden Stand gebracht.

Prefabricated Buildings

Wegen des \$ 200.000 Limits für Neubauten und auch aus Zeitgründen - militärische Bauvorhaben müssen oft **umgehend realisiert** werden - wurden auch Fertigteilelemente oder sogar **vollständige Gebäude aus dem Katalog** eingesetzt. Wenn diese aus den USA bezogen wurden, mussten für die vor Ort zu errichtenden Fundamente, Bodenplatten etc. die amerikanischen Zoll-Maße in Meter und Zentimeter umgerechnet werden. Für die Errichtung

^{*)} **Mission Statement for USMCA Augsburg des Headquarters VIIth Corps**, Stuttgart, vom 10. Sep 1984: Absatz 4.b.(3)(e) "Place special emphasis on: ... Energy Conservation ... Environmental Protection ..." dieser so genannten Temporary Structures (zeitlich begrenzt nutzbare Bauten) setzte man vorzugsweise die im Verhältnis zu deutschen Firmen preisgünstigeren **Pioniereinheiten**^{*)} der Army oder die **Civil Labor Group** - Deutsche in U.S. Uniform - ein.

Communities of Excellence

Am 1.März 1981 löste das für Army, Navy und Air Force geltende **Technical Manual Installation Design**^{**)} die alten Handbücher aus den sechziger und siebziger Jahren ab und legte neue Maßstäbe für die Verbesserung der visuellen Umwelt der Standorte fest. Damit wurde

auch der Rücken derjenigen gestärkt, die eine zeitgemäße, städtebaulich ansprechende Erneuerung der Military Communities anstrebten.

Anfang der neunziger Jahre propagierte die Army einen neuen Standard für ihre Standorte, die "**Communities of Excellence**" (hervorragende Kommunen). In mehreren farbig bebilderten Handbüchern (manuals) erläuterte die Army mit knappen Texten und „vorher – nachher“-Zeichnungen von Kasernen und Wohngebieten im Allgemeinen und von Truppenunterkünften im Besonderen die neuen Leitlinien. Außerdem gab es noch eine Broschüre "**U-Do-It Projekts**" (Du machst es), in der die altbewährte Army-Tradition des **Self-Help** (Hilf dir selbst) erweitert und verbessert wurde. Aus der sonst praktizierten Improvisation wurde jetzt eine präzise Anleitung zur optischen und funktionellen Verbesserung der Unterkünfte, Unterrichts- und Büroräume, aber auch der benachbarten Außenanlagen - und das alles war mit oft relativ geringem Aufwand im Heimwerker-Verfahren umsetzbar. Visual clutter (visuelle Unordnung) war "out" – alles sollte jetzt zu einander passen, unnötiges entfallen.

Prairie versus Planting

Bei der Errichtung der Housing Areas wurde, sei es aus Gründen der Sparsamkeit oder um ein (militärisch) übersichtliches Gelände zu haben, auf eine Bepflanzung - im Gegensatz zum alten Baumbestand innerhalb der Kasernen – weitgehend verzichtet. Nach Einführung des schon erwähnten TM's Installation Design wurde in den Housing Areas in Zusammenarbeit mit dem Gartenamt (heute Amt für Grünordnung und Naturschutz) der Stadt Augsburg eine speziell in den Randbereichen üppige Begrünung mit heimischen Gewächsen angelegt. Durch sie wurde nicht nur eine optische Verbesserung für Bewohner und Passanten, sondern auch eine Verbesserung des Schutzes gegen Verkehrslärm und des Mikroklimas erreicht. Gleichzeitig ergaben sich Nistplätze für Vögel und Lebensraum für andere wild lebende Kleintiere.

Standard Materials

Mit den standardisierten Leistungsverzeichnissen kamen auch standardisierte Baumaterialien – möglichst solche, deren Verfügbarkeit auch langfristig gewährleistet war. Dies diente der Reparaturfreundlichkeit und ermöglichte den zügigen Austausch beschädigter Bauteile durch die zum DEH gehörenden Handwerker der Shops (Werkstätten). Die Beschränkung der Materialvielfalt kam auch dem allen Standorten in Südbayern zur Verfügung stehenden **Ware House** (Warenhaus) zu Gute. Es handelte sich beispielsweise um

¹⁾ Pioniere wurden auch im Straßenbau, z.B. für die **Asphaltierung** der Panzerstraße zwischen der Sheridan Kaserne und der Verbindungsstraße zwischen Stadtbergen und Leitershofen eingesetzt. Die wegen der Anlage in Gablingen nicht mehr benutzbaren Kasernengebäude an der B 2 wurden ebenfalls von Pionieren **abgebrochen**
²⁾ **Army TM 5-808-5**, Navy NAVFAC P-960, Air Force AFM 88-43. Aus der Einleitung: "Military installations should provide efficient and pleasant physical environments conducive to attracting and retaining skilled and motivated personnel. ... elements should be functional, attractive and harmonious with its surroundings to create an environment that enhances the capability of installations to support their missions and fosters pride in and commitment to military service".

Vorbemerkung von Carl E. Vuono, Chief of Staff of the Army: "A great sergeant major once told me: "The only time we ever get into trouble is when we don't know the standard or don't enforce it".

- **Biberschwanddachziegel** oder
- **Flachdachpfannen** (Fabrikat Meindl, Typ MZ3) neben
- **Faserzementwellplatten** als Deckungsmaterialien für geneigte Dächer.
- **Dachrinnen und Fallrohre aus Titanzink oder Kupfer** ersetzten solche aus verzinktem Stahlblech, das regelmäßig gestrichen werden musste.
- **Fensterbeschläge** und
- **Installationsgegenstände** wie Leuchten, Lichtschalter und Steckdosen, aber auch
- **Waschbecken** und **andere Sanitärgegenstände** plus die dazu gehörenden **Armaturen**

□ U.S. Standard Specifications

Grundsätzlich wurden - ganz im Sinne der Lehre der Technischen Universität München - sehr viele **Detailpläne** (bis Originalgröße = Maßstab 1:1), aber auch Dinge wie ein "typical pothole" (typisches Schlagloch) bei Straßenreparaturarbeiten gezeichnet, um einerseits dem Anbieter eine möglichst genaue Kalkulations- und Arbeitsvorgabe zu liefern und andererseits eine planungsgerechte Ausführung der Arbeiten weitestgehend sicher zu stellen.

Für den Austausch der **Fenster** gab es, wie für diverse andere Arbeiten, ein Leistungsverzeichnis, das auf einer weltweit gültigen Standard Specification des Department of the Army in Washington basierte, die ins Deutsche übersetzt worden war. Jedes Jahr gingen die bei der Durchführung der Projekte mit den Auftragnehmern gemachten Erfahrungen z.B. bei Material und Farbe der elastischen Verfügen zwischen Fensterrahmen und Aussenputz in die neue Auflage der LVs und Pläne ein, sodass letztlich ein „wasserdichtes“ LV zu Starde kam, was angesichts der auf diesem Gebiet häufig deutschlandweit agierenden Spezialfirmen mit gewieften Fachleuten und Bau-Juristen, die gezielt nach Möglichkeiten für kosten trächtige Nachträge suchten, sehr gute Dienste leistete und uns eine optimale Arbeit zu guten Preisen sicherte.

Mit Ausnahme von Fryar Circle, wo braun eloxierte Aluminiumfenster eingebaut wurden, ersetzten weiße **PVC-Fenster** im thermisch günstigen stabilen Drekkammersystem mit einer innen liegenden Verstärkung aus verzinktem Vierkant-Stahlrohr vor allem in den Housing Aereas unbrauchbare Holzfenster. Die Verglasung bestand aus energiesparendem Isolierglas. Das Fabrikat war, wie bei allen Ausschreibungen, als **Leitfabrikat mit dem Zusatz „oder gleichwertig“** (or equal) ausgeschrieben, um einen fairen Wettbewerb sicherzustellen und dennoch nach Möglichkeit identische Fenster mit den gleichen Beschlägen in allen Gebäuden sicher zu stellen. Das erleichterte auch die Ersatzteilbevorratung in shop (Werkstatt) und warehouse (Warenhaus). In den Truppenunterkünften wurden in der Regel weiß beschichtete **Aluminium-Fenster** aus thermisch getrennten Profilen mit Isolier- bzw. später mit Wärmeschutzverglasung verwendet.

Architektonisch bedeutsame Gebäude erhielten **Holzfenster** (Bdgs 112, 133 Sheridan), zum Teil sogar mit Sprossen Bldg 101, Sheridan. Als solche Profile auf dem Markt waren, wurden auch Aluminiumfenster mit sog. Denkmalprofil und Sprossen eingebaut (Bldg 33, Reese).

Standard Specifications wurden insbesondere auch bei **Malerarbeiten** eingesetzt, für die Farbmaterial nach amerikanischer Rezeptur – U.S. Federal Specification, z.B.

TT-E-509 C Enamel, Alkyd, Semigloss, Interior, Odorless, Tints and White,

verwendet oder, bei einem **Materialwert von > \$ 10.000**, sogar **aus den USA** eingeführt werden musste. Die Rezepturen wurden nahezu jedes Jahr den neuesten Erkenntnissen angepasst. Die Farben durften nur in Originalgebinden geliefert und aus diesen verarbeitet werden. Außerdem wurden seitens der Army Proben gezogen, die chemisch analysiert wurden. Auch die Farbtöne waren nach U.S Fed Std 595 A vorgegeben und auf relativ wenige beschränkt. So durften zum Beispiel Fassaden laut diesem Standard im Prinzip nur in fünf verschiedenen Farbtönen gestrichen werden. Das bedingte zwar eine gewisse Beschränkung unserer Gestaltungsmöglichkeiten, verhinderte aber, dass auf Wunsch eines Nutzers unpassende, z.B. zu grelle, Farbtöne eingesetzt wurden.

■ Post scriptum

Die erwähnten Auflagen und Vorschriften waren nicht grundsätzlich eine Einengung bei Planung und Ausschreibung seitens der Engineering Services Branch (ES Br), EP&S Div., DEH. Sie boten nämlich auch die Möglichkeit, unliebsame Einflussnahme seitens des militärischen oder zivilen Apparates im Zaum zu halten, sprich visuelle und andere „Ausrutscher“ zu vermeiden und gleichzeitig im Rahmen dieser Vorschriften - z. B. bei der Farbgestaltung in den Gebäuden - durchaus kreativ vorzugehen.

Grundsätzlich hielten es amerikanische und deutsche Zivilangestellte für eine ihrer wesentlichen Aufgaben, kostengünstig die Arbeits- und Lebensbedingungen der Soldaten, ihrer Familien („Augsburg Family“) und deren Mitarbeiter in Werkstätten und Verwaltung so optimal wie möglich zu gestalten, ohne dabei Umwelt- und Denkmalschutz zu vernachlässigen.

Im Juni 2006 hat das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege die **Gebäude 33, Reese Barracks**, (ehemals Offizierskasino / Recreation Center, heute städtisches Kulturzentrum „*abraxas*“) und **180, Sheridan Kaserne**, (Offizierskasino / Officers Club) in die **Denkmalliste** aufgenommen⁷⁾ und so wenigstens zum Teil den Bemühungen Rechnung getragen, diese - mit voller Unterstützung der U.S. Army über ein halbes Jahrhundert lang mit teilweise erheblichem Aufwand so weit wie möglich im Originalzustand erhaltenen - Gebäude der Wehrmacht der Nachwelt zu erhalten.

Es wird leider nicht mehr lange dauern, bis die meisten dieser seinerzeit auf Kosten des deutschen Steuerzahlers errichteten und vom amerikanischen Steuerzahler über ein halbes Jahrhundert erhaltenen Kasernengebäude der Abrissbirne zum Opfer gefallen sind. Von dem „Amerika in Augsburg“ wie wir es heute noch vor uns haben wird also im neuen Jahrtausend nicht viel Greifbares übrig bleiben...

⁷⁾ Dr. Georg Paula, ZI Denkmalerfassung und Denkmalforschung, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

... / ...

■ Inhaltsverzeichnis:	Seite
■ DIE BAUTÄTIGKEIT DER U.S. ARMY IN AUGSBURG VON 1976 – 1992	
<input type="checkbox"/> Vorbemerkungen	1
<input type="checkbox"/> This project costs the US taxpayer... ..	2
<input type="checkbox"/> Minor Construction	2
<input type="checkbox"/> MCA-Projects	3
<input type="checkbox"/> MOUSF	3
<input type="checkbox"/> GI-Proof Buildings.....	3
<input type="checkbox"/> Minimize Maintenance	4
<input type="checkbox"/> Safety Requirements	4
<input type="checkbox"/> Safety for Children	5
<input type="checkbox"/> Perimeter Walls versus Chain Link Fencing	5

<input type="checkbox"/>	Energy Saving	5
<input type="checkbox"/>	From US Coal to District Heat	6
<input type="checkbox"/>	Environmental Pollution	6
<input type="checkbox"/>	Historical Preservation	7
<input type="checkbox"/>	Prefabricated Buildings	7
<input type="checkbox"/>	Communities of Excellence	8
<input type="checkbox"/>	Prairie versus Planting	8
<input type="checkbox"/>	Standard Materials	8
<input type="checkbox"/>	U.S. Standard Specifications	9
<input checked="" type="checkbox"/>	Post scriptum	10
<input checked="" type="checkbox"/>	Inhaltsverzeichnis	11



Verfasser: Heinz Strüber, Dipl. -Ing.Univ. Architekt,
 Chief / Engineering Services Branch, Engineering Plans & Services Division, Directorate of
 Engineering and Housing, U.S. Military Community Activity Augsburg von 1976 - 1992

© *Copyright* Heinz Strüber 30.10.2006

